Unter Diktat

Autor(en): **Blum, Klara**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen**

Band (Jahr): **- (1934)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-327460

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MÄDCHEN IM BÜRO

UNTER DIKTAT

Vor fünfzehn Jahren
Setzte ich mich an diesen Tisch
Und schrieb mit fliegenden Händen
Unter Diktat.

Seither habe ich viele tausend Papiere
beschrieben,
Kollegen Männer
Kamen nach mir und überholten mich.

Aber ich
Bin bis heute unter Diktat geblieben,
Immer nur unter Diktat.

Meine Sinne
Hab' ich in Ketten gelegt,
Jahre verbracht in willenlos folgsamer Arbeit,
Willenlos auf den Einen gewartet, der niemals
kam.

Manchmal
Heulen sie mitten hinein in mein papierenes
Leben,
Festgekettete Hunde, tausendmal böser als freie,
Aber, wie andre, sie losbinden
Kann ich nicht mehr.

Hab' einen Traum:
Die Papiere werden giftgrün sich färben.
Jeder, der in mein Zimmer kommt, wird es
wieder furchtsam verlassen.

Meine Worte werden sich alle in stechende
Nadeln verwandeln,
Aber ich selbst in Papier, Gesicht und Hände
Papier,
Immer trockener, immer zerknitterter, bis ich
es endlich ertrage,
Täglich das neue, täglich das tausendjährige,
täglich das dreimal verfluchte
Diktat über mir.

Klara Blum

DAS TIPPFRÄULEIN

Ein so junger, blonder Nacken,
Keckes Näschen, frische Backen,
Tippt an diesen Frühlingstagen
Hinterm schattigen Büroschragen:
Tipp-tipp-tipp-tipp-tipp-tipp-ritsch!

„Wir bestätigen Ihr Geehrtes,
Leider haben wir Ihr wertes ..."
Pause ... „Lieber" ... Jäh verlor sich
Hier ihr Blick ... dann wieder vor sich:
Tipp-tipp-tipp-tipp-tipp-tipp-ritsch!

„Wertes ... heute erst erhalten.
Hiemit senden wir die alten ..."
Pause ... Heimlich seufzt sie: „Lieber! ...
Denkt er mein?" Dann flink den Schieber:
Ritsch-tipp-tipp-tipp-tipp-tipp-tipp!

„Wir die ... neuen Stoffbezüge
Gleich retour, da zur Genüge
Alte wir auf Lager haben ..."
Pause ... Hin fliegt sie zum Knaben ...
Und dann: Hochachtungsvollst" ... Ritsch!

So an diesen Frühlingstagen
Hinterm schattigen Büroschragen
Tippt ein junger, blonder Nacken
Keckes Näschen, frische Backen —
Tipp-tipp-tipp-tipp-tipp-tipp-ritsch!

Dominik Müller